

Sartre- Gymnasiums Berlin-Hellersdorf

Abschlussbericht zur Kursfahrt nach Israel vom 1.2. bis 12.2.2010

Vom 1. bis 12. Februar 2010 weilten 19 Schüler der Kurse Religion und Philosophie und die zwei Lehrer, die diese Fächer am Sartre- Gymnasiums Berlin-Hellersdorf unterrichten, zu einem Bildungsaufenthalt in Israel. In Zusammenarbeit mit der israelischen Organisation „Dialog“ und der logistischen und inhaltlichen Unterstützung von Rudi Pahnke vom Institut „Neue Impulse“ erlebten wir in einem sehr umfangreichen Programm die verschiedenen Facetten des Zusammenlebens, der zum Teil sehr konträren Identitätsvorstellungen der Bevölkerungsgruppen.

Den Schülern wurden Einblicke ermöglicht, die sie an die Grenzen ihres Toleranzbegriffes führten und in vielfältigen Diskussionen die eigenen religiösen und politischen Standpunkte hinterfragen ließen. Dieser vertiefende Prozess der Identitätsfindung hatte den einstimmigen Konsens, dass die Bedingungen der Freiheit und individuellen Identitätsfindung, wie sie in Deutschland möglich sind, als besonderer Wert und nicht als selbstverständlich anerkannt werden. In Workshops zu Fragen der Identität in Gesprächen mit Lehrern und Schülern israelischer und arabischer Schulen und dem Kennenlernen der Konzeption der „hand in hand schools“ lernten die Schüler die verschiedenen Identitätsvorstellungen kennen und erlebten deren teilweise schwierigen Ausschließlichkeitsanspruch. Deshalb stieß die Konzeption des gemeinsamen Lernens in den „hand in hand schools“ auch bei allen auf sehr positive Resonanz, da die Vorstellungen eines friedlichen gemeinsamen Lernens als Möglichkeit verstanden werden, Vorbehalte und Ressentiments abzubauen.

In Jerusalem nahmen wir Kontakt mit Francoise Cafri (Director, International Exchange Division, Department of Social Activities, Municipality of Jerusalem) auf. Sie half uns den Kontakt zur „Hand in Hand - Schule“ zu organisieren und will uns bei der weiteren Gestaltung eines zukünftigen Jugendaustauschs behilflich sein. Dazu besuchten wir die Schule „Hand in Hand: Center for Jewish-Arab Education in Israel“. Es begrüßte uns der Direktor Herr Dr. Lior Aviman. Mit ihm und dieser Schule wollen wir eine Partnerschaft aufbauen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fahrt war die Auseinandersetzung mit der Verantwortung Deutschlands hinsichtlich der Shoa. In Gesprächen mit Zeitzeugen, die sehr unterschiedliche Erlebnisse über die Zeit zwischen 1933 und 1945 schilderten (Erlebnisse als Kinder bis zur Ausreise 1935- Familie, Widerstand und Konzentrationslager - M. Ravitz, Überleben einer Erschießungsaktion in Lemberg - S. Shlomo Wolkowicz...), und den Besuchen in den Gedenkstätten Yad La Yeld, in dem den ermordeten Kindern gedacht wird, sowie der alten und neuen Ausstellung von Yad Vashem, hinterließen sehr tiefe emotionale Eindrücke. Die Eindrücke gipfelten bei einer Schülerin darin, dass sie eine Gruppe israelischer Soldaten, die in der Gedenkstätte Yad Vashem eine Führung erhielten, fragte, ob sie heute noch Hass auf Deutsche hätten. Im Auswertungsgespräch äußerten sich viele Schüler sehr positiv darüber, dass ihre Befürchtungen, dass man ihnen in Israel reserviert oder gar feindlich gegenüber treten würde, sich als völlig unrealistisch erwiesen haben, statt dessen erlebten sie sehr viel Offenheit und durchgehend viele Hoffnungen und positive Erwartungen sowohl älterer als auch junger jüdischer Menschen, dass Deutschland und seine Menschen ein wichtiger Verbündeter Israels darstellen. Ein weiter Höhepunkt war der Besuch des Grabes von Oskar Schindler und die damit verbundenen Diskussionen über die

Ambivalenz dieser Persönlichkeit, die trotz seiner durchaus hinterfragungswürdigen ethischen Verhaltensweisen menschliche Größe bewiesen hat und eine so enorme Würdigung erfährt.

Ein dritter Themenschwerpunkt der Reise war das Kennenlernen verschiedener historischer und religiöser Stätten und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Welt- und Menschenbildern, die diese beinhalten. Beginnend mit einem Vortrag und einer Besichtigung der Rudimente der antiken phönikischen Stadt Dor, besuchten wir am zweiten Tag die Kreuzfahrerfestung Akko, besichtigten im weiteren Verlauf der Reise die Gärten der Bahai´ in Haifa, lernten die heiligen Stätten am See Genezareth und die Taufstelle am Jordan kennen, waren in der Verkündigungskirche in Nazareth und der Geburtskirche in Bethlehem und erschlossen uns die vielfältigen religiösen Gebäude und Orte in Jerusalem. Diese Sightseeing-Touren waren immer mit entsprechenden Vorträgen und Auswertungsveranstaltungen verbunden, sodass unser Tag immer sehr inhaltsreich und lang war, trotzdem wollte keiner eine Kürzung des Programms und trotz einiger Ermüdungserscheinungen bei allen Teilnehmern am Ende der zweiten Woche, war die positive Stimmung und hohe Wertschätzung der Teilnehmer ungebrochen, geradezu begeistert.

Erwähnt seien noch die Begegnung mit dem jüdischen Leben durch einen deutschen Konvertiten, mehreren in Israel lebenden deutschen Migranten, die durch Heirat oder Volontariat ihren Lebensmittelpunkt in Israel gefunden haben, die Eindrücke von den Golanhöhen, die Besuche von Masada und Chumran. Die Unterbringung in der Ferienanlage Nachsholim, in der Jugendherberge Karei Deshe und im Towerhotel Jerusalem verdeutlichten den Lehrern und den Schülern die Gastfreundschaft in Israel, auch wenn diese auf unterschiedlichem Niveau dargeboten wird.

Abschließend möchten wir allen Unterstützern danken, die uns dies Reise ermöglicht haben:

- der Herbert- Quant- Stiftung
- dem Kirchenkreis Lichtenberg
- der Harald-Bob-Stiftung
- das Amt für Religionsunterricht Lichtenberg
- dem Senat von Berlin
- der Schulleitung des Sartre-Gymnasiums und allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützt haben.